

Monacensis genannt, aus München. Conrad Gallicus druckte 1487 eine Ausgabe des römischen Geschichtsschreibers Florus unter dem Titel „Lucy flori historiographi Epithomata“. Wolfgang Stöckel hatte in Erfurt die Würde eines Baccalaureus erworben und seine Druckerei bestand bis 1523. Da sich deren in letzter Zeit besonders Hieronymus Emser, Herzog Georgs Hauscaplan und ein wüthender Eiferer gegen Luther und seine Gesinnungsgenossen, der Stöckelschen Druckerei zur Herstellung seiner Streitschriften bedient hatte, wandte sich Stöckel auf des Herzogs Anregung 1534 nach Dresden, wo die Fabrikation der leidenschaftlichen Flug- und Schmähschriften durch Emser ihren Fortgang nahm.

Jakob Thanner war der erste Leipziger Buchdrucker, welcher typographische Fortschritte anstrebte und sogar 1499 den schwierigen Versuch machte, Einzelnes aus der griechischen Literatur in verwandten Sprachcharakteren durch den Druck zu veröffentlichen. So druckte er 1514 ein Buch, das mehrere griechische Stellen und Verse enthielt. Aber seine Sprachcharaktere waren noch roh, unbeholfen und eckig, und ehe er über diesen Uebelstand hinwegkam, hatte ihn der 1514 eingewanderte Valentin Schumann darin ausgestochen. Schumann war der erste deutsche Buchdrucker, welcher es den Italienern glücklich nachahmte, seine Kunst durch Einführung griechischer Sprachcharaktere zu bereichern. Wenn auch anfänglich noch etwas mangelhaft, vervollkommnete Schumann diese neue Errungenschaft, bei welcher er zuerst sogar noch der Nachhülfe der zu jeder Zeit brodlos werdenden Buchschreiber und Ausmaler bedurfte, von Jahr zu Jahr und als 1521 eine neue Ausgabe jener grammatischen Tabellen des Richard Crocus erforderlich wurde, die Philipp Novenian besorgte, war die Schumannsche Officin bereits soweit gediehen, daß sie ohne Nachhülfe und Ausbesserung ein Werk zu liefern im Stande war, das sich kühn den Arbeiten eines Froben, des größten Typographen Deutschlands, an die Seite stellen konnte. Melchior Lotter führte nach dem Muster italienischer Drucke im